Dreyzehnter Abschnitt.

Das Fechten auf Stoß und Hieb.

„Es ist keine Kunst, die nicht ihre Gegner gefunden hätte, und keine, bey welcher die Gegner scheinbarere Gründe für sich zu haben glauben, als die Fechtkunst.

Rour.

Mein Zögling kann die Fertigkeit des Laufens anwenden, um einem Unschuldigen, dem er übel will, nachzusetzen, und ihn gewaltsam zu behandeln; die Kunst des Schreibens, um ein ganzes Land in Aufruhr zu setzen u. s. w. Ist darum die Kunst des Schreibens und die Fertigkeit des Laufens an sich verwerflich? — Aber die Fertigkeit im Fechten macht aufgelegt, Händel zu suchen. — Die Fertigkeit? — Gewiß nicht! sondern nur die rohe innere Gemüthsart. Wäre es wirklich der Fall, daß körperliche Stärke und Fertigkeit zu Händeln aufgelegt machten, so müßten diese physischen Eigenschaften überhaupt aus der bürgerlichen Gesellschaft verbannt werden. Es gibt Millionen körperlich starker Menschen, aber im ganzen